

Predigt am 11.12.2022

Thema: Herr, mach uns stark (GL 552)

Die Vorfreude ist große

Liebe Schwestern und Brüder!

Wir alle kennen das Gefühl, wenn wir etwas erwarten und die Freude langsam immer größer wird, die sogenannte Vorfreude sich immer mehr einstellt. Manche sagen, die Vorfreude ist eine noch größere Freude als die Freude, wenn dann das Erwartete endlich eintrifft oder ankommt. Diesen Umstand kann ich durchaus nachvollziehen, denn die Vorfreude ist eine länger andauernde Freude, die sich über einen größeren Zeitraum erstreckt als eine punktuelle Freude über ein kurzzeitiges Ereignis. Natürlich kann auch eine Freude über ein Ereignis noch weiterwirken und über einen längeren Zeitraum Freude bereiten. Wir sind gerade mittendrin in der Vorfreude, in der Vorfreude auf Weihnachten, dem Fest der Menschwerdung unseres Gottes in dem kleinen Jesuskind in der Krippe. Diese Zeit der Vorfreude ist der Advent und gerade heute am dritten Adventssonntag, dem Sonntag „Gaudete“ soll diese Freude besonders deutlich spürbar sein. Der Name ist dem Eröffnungsvers entnommen „Freut euch im Herrn zu jeder Zeit“ Hier wird schon deutlich, dass diese Freude nicht nur die Vorfreude im Advent sein soll, sondern dass wir uns unser ganzes Leben lang, jeden Tag freuen können und sollen, weil wir wissen, dass der Herr unser Leben begleitet, dass er an unserer Seite ist. In diese Richtung geht auch das Lied, das ich heute etwas genauer betrachten möchte, so wie im Pfarrbrief angekündigt.

Informationen zum Lied GL 552 – ein Lied der Gegensätze

Unser Lied im Gotteslob unter der Nummer 552, wir haben schon drei Strophen zu Beginn gesungen und werden die restlichen Strophen als Danklied singen, hat seinen Ursprung in einem englischsprachigen Kirchenlied mit dem Titel „For All the Saints“ und ist somit als Lied für das Fest Allerheiligen geschrieben. Es wurde von Bischof William Walsham How im Jahr 1864 getextet. Die Melodie stammt von Ralph Williams aus dem Jahr 1906. Für den deutschen Text sind Anna Martina Gottschick, sie schrieb die Strophen 1 – 5, und Jürgen Henkys, von ihm stammt die 6. Strophe, verantwortlich. Der Text stammt aus den 70er und 80er Jahren. Dieses Lied kostet Gegensätze geradezu aus. Das wird schon im Notenbild deutlich, von ganz oben geht es nach ganz unten und wieder nach oben. Das Halleluja geht noch ein Stück weiter nach oben, um dann auf dem Grundton F zu enden. Es nimmt alles menschliche Leben mit seinen Höhen und Tiefen in den Blick. Es macht die Verbindung zwischen dieser und der ewigen Welt deutlich, es schlägt die Brücke von der Erde in den Himmel. Wir glauben ja, dass alle Menschen, die schon vor uns gelebt haben ihren Platz im Himmel haben und dass eine Beziehung besteht, wir sprechen auch von der Kirche des Himmels. Das ist unser Ziel, der „ewige Advent“, wie es im Lied heißt, die endgültige Ankunft beim Herrn. Unser Blick wird gelenkt auf das himmlische Jerusalem, unter dieser Rubrik „Die himmlische Stadt“ ist das Lied auch im Gotteslob angesiedelt. An das himmlische Jerusalem muss man ja fast denken, wenn man die fanfarenartigen Klänge des Liedes hört, (so wie wir es beim Einzug erlebt haben.)

Botschaft des Liedtextes

Liebe Schwestern und Brüder!

Werfen wir nun einen Blick auf die einzelnen Strophen unseres Liedes, verfolgen sie den Text gerne im Gotteslob.

1. Herr, mach uns stark im Mut, der dich bekennt, dass unser Licht vor allen Menschen brennt! Lass uns dich schauen im ewigen Advent.

Unser Lied trägt Spuren einer völlig anderen Welt, Spuren der Hoffnung auf die Welt Gottes, die neue Welt Gottes. Diese Welt ist schon angebrochen und wir sollen sie deutlich machen. Unser Licht soll in der Welt leuchten, das Licht unseres Zeugnisses, unsere Fackel für Gott und sein Reich. Unsere adventliche Hoffnung auf Christi Wiederkunft am Ende der Zeiten richtet uns auf, richtet uns aus auf die himmlische Stadt, das neue Jerusalem, von dem es im letzten Buch der Bibel heißt: „Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde.“

2. Tief liegt des Todes Schatten auf der Welt. Aber dein Glanz die Finsternis erhellt. Dein Lebenshauch bewegt das Totenfeld.

Hier wird auf die Erbschuld verwiesen, die wie ein Todesschatten auf allem Lebendigen liegt. Sein Licht, das Licht der Auferstehung hat diesen Schatten erhellt, wir sind befreit und sein Geist macht uns lebendig, sein Geist schenkt uns diese Lebendigkeit über unser irdisches Leben hinaus, seinem Geist kann der leibliche Tod nichts anhaben.

3. Welch ein Geheimnis wird an uns geschehn! Leid und Geschrei und Schmerz muss dann vergehn, wenn wir von Angesicht dich werden sehn.

Diese Strophe wirft einen Blick in das neue und unvergängliche Leben: alles Leid und jede Dunkelheit wird nicht mehr sein, wenn wir ihm begegnen,

wenn wir sein Angesicht schauen dürfen, so wie die Heiligen im Himmel jetzt schon. Das Geheimnis des Lebens wird an uns offenbar werden.

4. Aber noch tragen wir der Erde Kleid. Uns hält gefangen Irrtum, Schuld und Leid; doch deiner Treue hat uns schon befreit.

Doch jetzt in dieser Welt sieht es noch anders aus, wir sind gefangen im Kleid der Erde, sind der Sterblichkeit unterworfen, Schuld und Leid. Doch wir haben die Zuversicht, dass er uns schon befreit hat, der menschengewordene Gott, der in Jesus der Erde Kleid angenommen hat, alles menschliche durchlebt und durchlitten hat, bis hin zum Tod – er aber hat den Tod besiegt für alle lebendigen Wesen.

5. So mach uns stark im Mut, der dich bekennt, dass unser Licht vor allen Menschen brennt! Lass uns dich schauen im ewigen Advent!

Diese Strophe ist wie die erste Strophe, doch sie ist als Bitte formuliert: Herr, stärke uns auf unserem Weg, stärke uns in unseren Aufgaben in der Welt, dass wir als Lichter leuchten können und dass wir dich einst schauen dürfen.

6. Mit allen Heiligen beten wir dich an. Sie gingen auf dem Glaubensweg voran und ruh in dir, der unsern Sieg gewann!

Die Heiligen, die mit Gottes Hilfe diese Welt bestanden und überwunden haben, „sie gingen (uns) auf dem Glaubensweg voran“. Sie sind schon an das Ziel gelangt, zu dem wir alle noch unterwegs sind. Uns steht der Sieg noch bevor, wir haben noch die Kämpfe des Lebens zu bestreiten. Aber er hat den Sieg schon errungen für uns, wir müssen nur noch unseren Weg gehen

Der Advent des Lebens

Liebe Schwestern und Brüder!

Das Lied weitet den Blick über diese Welt hinaus, hin zum ewigen Advent, hin zum Leben, dass uns Jesus durch seinen Sieg über den Tod errungen hat.

Das Lied hat einen zutiefst österlichen Kern und doch passt es in die Adventszeit. So steht es wie schon erwähnt im Gotteslob weder bei Ostern noch beim Advent, sondern hat seinen Platz in der Rubrik „Die himmlische Stadt“, ebenso wie das „Wachet auf“ unter der Nummer 554, das im alten Gotteslob auch bei Advent angesiedelt war. Unser Leben ist ein Weg auf ein nicht unbekanntes Ziel hin, sondern unser Ziel ist das Licht, das Licht des Lebens und unser Ziel ist Jesus Christus selbst. In der Adventszeit erwarten wir die Ankunft Gottes in der Welt, an Weihnachten feiern wir seine Menschwerdung in Jesus. In unserem Leben erwarten wir seine Ankunft am Ende unserer Tage, wenn wir einstimmen dürfen in den Gesang von Ostern, in den Gesang des ewigen Lebens, in das große Halleluja.

Lassen wir dieses Lied unseren Begleiter sein durch unser ganzes Leben, bis wir ihn einst schauen im ewigen Advent. Amen.